Neue Ameisen aus Russland.

Von

M. Ruzsky,

Privatdocent der Zoologie an der Universität Kasan.

Im Jahre 1894 gelegentlich einer zoologischen Excursion in die Steppen Ost-Russlands und ins Gebiet der südlichen Ausläufer des Uralgebirges (im Gouvernement Orenburg und Ufa) richtete ich mein Augenmerk besonders auf die Ameisen jener Gebiete. Die Resultate meiner Studien in dieser Richtung sind niedergelegt in meiner in russischer Sprache erschienenen Arbeit: „Faunistische Untersuchungen im östlichen Russland (1894)“.[1])

Von jener Zeit an habe ich mich ununterbrochen mit dem Studium der myrmekologischen Fauna Russlands beschäftigt, zu welchem Zwecke ich, hauptsächlich dank der Beihülfe der Naturforschergesellschaft zu Kasan, eine ganze Reihe von Excursionen nach verschiedenen Oertlichkeiten des Ostens von Russland, nach West-Sibirien, in die Kirgisensteppe und in den Kaukasus unternommen habe. In West-Sibirien war ich im Jahre 1896; im Kaukasus zwei mal, in den Jahren 1899 und 1900, wobei Dagestan, das Terekgebiet, der westliche Kaukasus, namentlich das Ufergebiet des Schwarzen Meeres von Batum bis Noworossijsk, dann verschiedene Oertlichkeiten Transkaukasiens explorirt wurden. Während der Tour im Kaukasus wurde der Rücken des grossen Kaukasusgebirges zwei mal passirt in den Richtungen Wladikawkas — Tiflis und

---

1) In: Arbeiten naturf. Ges. Kasan, V. 28, Lief. 5, 1895.

Wladikawkas bis Kutais. Diese Excursionen haben ein äusserst reiches und grosses myrmekologisches Material in meinen Besitz gebracht, dessen Ausarbeitung von mir jetzt fast schon zu Ende gebracht ist.

Ausserdem habe ich die Möglichkeit gehabt, aus verschiedenen Oertlichkeiten des europäischen und asiatischen Russlands recht reichhaltige Sammlungen von Ameisen zu erhalten, durch die Güte von Personen, die sich für meine Studien interessirten.

Die Resultate aller Untersuchungen, die im Laufe von beinahe 10 Jahren ausgeführt worden sind, werden in einer detaillirten Arbeit in russischer Sprache veröffentlicht werden; im vorliegenden beschränke ich mich auf die Beschreibung neuer Formen von Ameisen aus verschiedenen Oertlichkeiten des russischen Reichs.

Myrmecocystus cursor var. caspius n. var.

Diese Varietät ist dem Aralo-Kaspigebiet eigenthümlich, besonders sehr häufig am Ufer und auf den Inseln des Aralsees, ebenso bei Kasalinsk und in der Kirgisensteppe.

Geflügelte ♂♂ und ♀♀ von Herrn L. Berg in Nestern am 26. Mai 1901 am Aralsee bei Kysyl-djar erbeutet. Die Weibchen unterscheiden sich von den europäischen dadurch, dass das Ende ihres Hinterleibes (sein letztes Segment) rothbraun ist. Die Arbeiter sind auch ein wenig von den europäischen verschieden, indem sie einen Bronzeglanz nicht nur am Hinterleibe haben, sondern auch an Kopf und Thorax, ausserdem sind sie an der Unterfläche des Kopfes mit langen Borstenhaaren versehen.

Die Männchen des *M. cursor* vom Aralo-Kaspigebiet unterscheiden sich von den westeuropäischen hauptsächlich durch die Hinterleibsplatte (Hypopygium), welche bei ihnen an ihrem Hinterrande ein breites zugespitztes Zähnchen trägt. An ihren beiden Seiten befinden sich die je zu einem stumpf zugerundeten schmalen Fortsatze verlängerten Schuppen ziemlich hoch, breit, mit gerundeten Seitenrändern, scharf zugerundetem obern Rande, welcher in der Mitte breit ausgerandet ist. Kopf und Thorax ohne anliegende Behaarung, matt, sehr fein gerunzelt. Hinterleib und Schuppe glänzend. Farbe schwarz (Kopf, Brust, Schenkel und Fühlerschaft). Hinterleib oben und an den Seiten gelblich-braun, unten und vorn schwärzlich, Tarsen und Tibien braun, Fühlergeissel schwarzbraun. Flügel leicht rauchig angedunkelt, mit dunkelbraunen Adern und Randmal.

Länge ♂ 9—10 mm.

Das Pronotum des ☿ hält seiner Form nach die Mitte zwischen dem des typischen *M. cursor* aus Westeuropa und des *M. cursor var. frigidus* And. aus Syrien.

Arf Grund oben angeführter Eigenthümlichkeiten habe ich den *Myrm. cursor* vom Aralo-Kaspigebiet als besondere Varietät unter der Benennung *caspius* ausgeschieden.

Formica rufibarbis Fab. *subsp. clara* For.

Die ♂♂ waren bisher noch nicht beschrieben worden, was im Nachstehenden geschieht.

Kopf dunkelbraun, Thorax und Hinterleib braungelb. Am Thorax oben (am Mesonotum) 3 dunkelbraune Makeln, 1 oben in der Mitte, 2 andere an den Seiten; ebenso gefärbt ist der hintere Theil der Thoraxoberfläche (Scutellum und zum Theil Metanotum), die Spitze der Schuppe und die Makeln an der Seite des Thorax. Beine, Kiefer und Fühlerschaft gelbbraun, Fühlergeissel braun, Flügel rauchig geschwärzt.

Schuppe ziemlich gross, in der Mitte verdickt (an der Basis dick, nach oben allmählich dünner werdend), trapezförmig, mit zugeschärftem obern Rande und ein wenig abgerundeten Ecken. Körper mit anliegender Behaarung, ohne abstehende Haare; Hinterleib mit seidigem Glanz. Länge 8 ½—9 mm.

♀ von derselben Färbung wie die sehr helle Varietät der *Formica rufibarbis* oder sogar noch heller, mit dichter anliegender Behaarung, welche dem Körper einen seidigen Glanz verleiht. Ausserdem noch sparsame abstehende Haare. Länge 8—9 ½ mm.

☿ Typische Exemplare von Arbeitern der *Form. clara* For. sehr hell. Kopf, Thorax, Schuppe, Beine und Fühlerschaft hell rostroth, Hinterleib dunkelbraun, Kiefer rothbraun. Zuweilen eine Makel auf dem Kopf (am Scheitel und Hinterkopf) und Fühlerschaft bräunlich. Ohne oder mit sehr zerstreuter abstehender Behaarung am Körper. Anliegende zart, kurz und nicht sehr dicht. Länge 5—5,6 mm.

Obige Beschreibung ist nach Exemplaren gemacht, die in Turkestan, in der Umgebung des Aralsees, in Fergana und auf dem Pamir gesammelt sind. In andern Oertlichkeiten Russlands habe ich derartige helle (typische?) Exemplare der *Formica clara* For. nicht angetroffen.

Formica rufibarbis Fab. *subsp. subpilosa n. subsp.*

Körper des ☿ mit heller (weisslicher) anliegender Behaarung, (dieselbe am Hinterleibe dichter, daher dieser grau schimmernd) und kurzer abstehender von derselben Farbe. An der Oberseite des Kopfes, des Thorax und der Schuppe ist dieselbe sehr zerstreut, am Hinterleibe aber dichter, wo sie dessen Oberseite wie Unterseite bedeckt. Schuppe mittelmässig verdickt mit ein wenig abgestumpftem obern Rande. Färbung wie bei hellen *Form. rufibarbis.*

Das Hauptunterscheidungsmerkmal dieser Form ist das Vorhandensein einer abstehenden Behaarung am Körper und dann die mässige Verdickung der Schuppe. Die Dichte der abstehenden Behaarung ist wechselnd, bald stehen die Härchen recht dicht, bald mehr oder weniger zerstreut und am Kopf und Thorax ungleich vertheilt, oft sind sie stellenweise in Büscheln zusammengedrängt; am Hinterleibe stehen sie jedoch immer dichter. Exemplare dieser Varietät mit dichter abstehender Behaarung erinnern auf den ersten Blick an hell gefärbte *Formica cinerea* Mayr (*Form. cinerea, var. imitans. m.*), können aber von ihnen immer durch das Fehlen langer abstehender Borstenhaare an der Unterseite des Kopfes unterschieden werden. Andrerseits ähneln sie in Folge der mässigen Verdickung der Schuppe und weisslicher Farbe der Behaarung der *Formica subrufa* Rog., unterscheiden sich jedoch scharf von ihr, ebenso wie die typische *Formica rufibarbis,* hauptsächlich durch die Form des Metanotums und der Schuppe. Die Färbung der *Form. rufibarbis subpilosa* ist recht veränderlich. Exemplare vom Aralsee sind durch sehr helle Färbung charakterisirt, wodurch sie sich der *Formica clara* For. nähern, während solche von andern Oertlichkeiten, wie z. B. Kaukasus, Krim oder Südost-Russland, wo diese Varietät auch vorkommt, dunkler gefärbt sind, wodurch sie an die typische *F. rufibarbis* erinnern.

Formica cinerea Mayr. *var. imitans n. var.*

Länge ☿ 5—6,5 mm.

Körper beim ☿ mit dichter anliegender Behaarung, welche ihm einen seidigen Glanz verleiht, ausserdem mit ziemlich reichlichen aufstehenden Haaren; letztere sparsamer am Thorax, reichlicher am Hinterleibe. An der Unterseite des Kopfes stehen ziemlich lange Borstenhaare.

Färbung hell, erinnert an *Formica rufibarbis*, mit der diese Varietät auf den ersten Blick leicht verwechselt werden kann. Körper hell rothbraun; Hinterleib dunkel braun, Beine ein wenig dunkler als der Thorax. Am Kopf oben eine braune Makel oder der ganze Kopf oben dunkelbraun; eine ebenso gefärbte Makel am Pronotum.

Kleine ☿ dunkler.

F u n d o r t e: Gouvern. Ssamara und Orenburg, Westsibirien, Kirgisensteppe, Kaukasus.

Myrmica bergi n. sp. ☿.

Die Collection des Herrn L. Berg enthält nur Arbeiter dieser Art, deren Beschreibung ich hier folgen lasse.

Fühlerschaft rasch bogenförmig gekrümmt, ohne Zähnchen oder Lappen am Anfange der Biegung. Die Biegung des Fühlerschaftes bildet einen stumpfen Winkel (nicht einen rechten, wie bei *Myrmica sulcinodis*). Abschüssige Fläche zwischen den Dornen glänzend, im untern Theil glatt, im obern netzig oder quer gerunzelt. Stirnfeld vertieft, glatt und glänzend oder mitunter schwach glänzend bis matt, undeutlich von der gestrichelten Stirnoberfläche getrennt. Kopf und Thorax stark und grob gerunzelt, matt; Einschnürung zwischen Meso- und Metanotum stark ausgeprägt. Stielchen gerunzelt, seine Glieder mit groben Längsrunzeln. Dornen auf dem Metanotum kürzer als die Basalfläche, mitunter jedoch erreichen sie beinahe dieselbe. Hinterleib glatt und glänzend. Fühlerkeule 3gliedrig. Körper mit ziemlich dichter abstehender Behaarung (wie gewöhnlich bei allen Vertretern der Gattung *Myrmica*).

Färbung dunkel. Kopf, Thorax und Stielchen rothbraun oder dunkel rothbraun, zuweilen braun, besonders der Kopf, der oben immer dunkler als der Thorax ist. Hinterleib dunkel braun. Beine und Fühler braun. Länge 4,5—5,5 mm.

♂ und ♀ unbekannt.

Diese *Myrmica* steht am nächsten der *M. sulcinodis*, unterscheidet sich aber von ihr durch weniger starke Krümmung des Fühlerschaftes, die nicht einen rechten, sondern stumpfen Winkel bildet, weiter durch die Structur der abschüssigen Fläche des Metanotums und durch ein glattes Stirnfeld.

F u n d o r t e: Tas-Bulak am Westufer des Aralsees; Mündung des Syr-Darja; Ack-Dshulpas am nordöstlichen Ufer des Aralsees (H. L. S. Berg, 1900—1901).

Myrmica stangeana n. sp.

☿. Fühlerschaft unter rechtem Winkel gebogen, entweder mit einem kleinen stumpfen Zähnchen an der Biegungsstelle oder auch ohne ein solches. Stirnfeld matt, fein gestrichelt, im obern Theil mit groben Runzeln bedeckt, die eine Fortsetzung der Stirnrunzeln bilden. Stirnleisten gut ausgebildet. Körper (Kopf und Thorax) grob, längs gerunzelt; Knötchen des Stielchens schwach gerunzelt, das zweite oben fast glatt. Hinterleib glatt, glänzend.

Dornen am Metanotum dünn, sehr schwach gebogen, kürzer als die Basalfläche des Metanotums. Abschüssige Fläche des letztern zwischen den Dornen matt, quer gestrichelt. Einschnürung zwischen Meso- und Metanotum schwach.

Körper mit ziemlich zerstreuter aufstehender Behaarung. Färbung dunkel rothbraun. Tarsen und Ende der Fühlerkeule gelbbraun. Hinterleib dunkel bis schwarzbraun.

Länge 4—5 mm.

Diese *Myrmica*species steht am nächsten der *M. lobicornis*, unterscheidet sich aber von ihr mit Bestimmtheit durch die Structur der Oberfläche des abschüssigen Theils des Metanotums zwischen den Dornen, durch das Fehlen des Lappens an der Biegung des Fühlerschaftes und durch schwächere Runzelung der Knötchen des Stielchens, besonders des zweiten.

Gefunden von Herrn G. Stange auf hartem Lehmboden, das mit Artemisia bewachsen, in der Turgaischen Kirgisensteppe. Lebt in Gängen im Boden.

Myrmoxenus n. g.

☿. Kopf gross, länglich viereckig mit gerundeten Hinterecken; Augen mittelgross, vorgewölbt; Oberkiefer breit, flach, ihr Kaurand mit 2 Zähnchen am vordern Ende. Kiefertaster 5gliedrig; Lippentaster 3gliedrig; Clypeus gewölbt, mit glattem, oval gerundetem Vorderrande, in der Mitte mit einem kleinen kielförmigen Längsfältchen; Stirnfeld klein, eingedrückt vertieft. Stirnleisten kurz, gerade, ein wenig nach hinten divergirend; Fühler 12gliedrig mit 3gliedriger Keule; Keule länger als der übrige Theil der Geissel; Schaft schwach gebogen, kürzer als die Geissel. Punktaugen fehlen.

Thorax gedrungen, ziemlich breit, verkürzt, zwischen Meso- und Metanotum mit einer queren Vertiefung, mit gerundeten Schultern

(ähnlich wie bei *Leptothorax*), die Seiten ein wenig in der Mitte eingeschnürt; Metanotum mit 2 Zähnchen.

Glieder des Stielchens knotenförmig, verkürzt, breit; das erste Gliedchen sehr kurz gestielt, unter scharfem Winkel nach oben gebogen, unten mit einem nach vorn gerichteten stumpfen zahnförmigen breiten Fortsatz versehen; das zweite Gliedchen oben gerundet, unten mit einem kleinen Zähnchen. Hinterleib glatt, glänzend. Stachel klein.

♀. Kopf, Metanotum und Stielchen im Allgemeinen ebenso wie beim ☿. Mit Punktaugen. Flügel mit Cubital- und Discoidalzelle, mit unentwickelten Aesten der Cubitalader (*Costa cubitalis*) und der Mittelader (*Costa media*).

♂. Fühler 13gliedrig, mit 4gliedriger Keule. Geisselglieder cylindrisch, das erste Glied kurz, verdickt, nicht länger als 3 und 4, die übrigen (2—8) verlängert, annähernd gleich lang. Das letzte Glied der Keule so lang wie die 2 vorletzten zusammen. Schaft lang, fast gleich der Hälfte der Geissel. Netzaugen gross, vorgewölbt; Punktaugen sehr gut ausgebildet.

Metanotum schwach gewölbt, ohne Dornen oder Zähnchen. Die knotenförmigen Glieder des Stielchens kurz, oben gerundet, das erste unten mit einem sehr kleinen scharfen Zähnchen versehen. Oberkiefer mit scharfem, glattem, kaum gebogenen Kaurand, ihr Ende zugespitzt und in Form eines Zähnchens abgetheilt. Kiefertaster 5gliedrig, das letzte Glied so lang wie die beiden vorletzten zusammen. Lippentaster 3gliedrig.

(Die Beschreibung des ♂ ist nach einem noch nicht voll entwickelten Exemplare gemacht; dasselbe hatte die Puppenhaut noch nicht abgethan, seine Flügel waren nicht entwickelt, daher letztere nicht beschrieben werden können.)

Myrmoxenus gordiagini n. sp.

(s. die Abbildungen auf S. 483).

Merkmale des Genus.

☿. Fühlerschaft kürzer als die Geissel, erstes Geisselglied so lang wie die 3 folgenden Glieder. Letztes Glied der Keule länger als die 2 vorhergehenden. Clypeus gewölbt, vorn glatt, hinten und an den Seitenwänden mit feinen Längsrunzeln. Stirnfeld glatt, nicht glänzend. Oberkiefer glatt, zerstreut und flach punktirt, mit aufstehender Behaarung. Fühlergrübchen klein.

Oberfläche des Kopfes matt, auf Stirn und Scheitel mit kleinen Längsrunzeln, an den Seiten am Hinterkopfe fein punktirt gestrichelt.

Thorax matt, mit Längsrunzeln. Die Zähnchen des Metanotums klein, nach oben und hinten gerichtet. Abschüssige Fläche des Metanotums, zwischen den Zähnchen mit Querrunzeln. Knoten des Stielchens punktirt gestrichelt mit wenigen Längsrunzeln, matt. Hinterleib glatt, glänzend.

Der ganze Körper mit abstehender Behaarung versehen, die einzelnen Härchen oben abgestutzt, stumpf.

Farbe des Körpers dunkel braun; Beine, Fühler und Kiefer braungelb; Hinterleib schwarzbraun, nach hinten heller werdend.

Länge 2—3 mm.

♀. Structur, Behaarung und Farbe wie beim ☿. Flügel durchsichtig, farblos. Länge 3,1—3.6 mm.

♂. Körper matt, mit feinen Runzeln, Hinterleib glatt, glänzend. Farbe braun bis schmutzig braun, Fühler und Beine bleich gelblich.

Länge 2,5—3 mm.

Diese Art wurde von mir 1896 im Akmolinskischen Gebiete in der Umgegend der Stadt Koktschetaw[1]) gefunden. Diese Ameise ist ein Bewohner der typischen Steppe, lebt auf steinigem Boden auf der Höhe oder an Abhängen kleiner felsiger Hügel, die häufig mit Fichten und Birken bestanden sind. Ich habe den *Myrmox. gordiagini* immer in Nestern gemeinsam mit einem *Leptothorax* (*Lept. serviculus m.*) angetroffen, mit welchem er allem Anschein nach sich in demselben Verhältniss befindet wie Arten von *Strongylognathus* mit *Tetramorium caespitum*.

Die Nester haben die Form von ziemlich engen und nicht tief gehenden Gängen, die zwischen kleinen Steinchen in recht steinigem Grunde gegraben und unter Steinen angelegt sind. Geflügelte Exemplare sind von mir am 14. Juli beobachtet worden.

Leptothorax serviculus n. sp.

☿. Fühler 12gliedrig mit 3gliedriger Keule. Oberkiefer mit 5 Zähnchen. Kopf viereckig, fast quadratisch (die Kiefer nicht mit-

---

1) Bei Gelegenheit einer mit dem Botaniker Herrn Prof. A. Gordiagin unternommenen Excursion.

gerechnet) mit abgerundeten Hinterwinkeln. Rand des Hinterkopfes schwach ausgerandet. Oberfläche fein und dicht gerunzelt, matt; auf Stirn und Scheitel sind die Runzeln längs gerichtet in Form von Strichen, an den Seiten des Kopfes jedoch netzartig angeordnet. Clypeus in der Mitte gewölbt, sein Vorderrand gerundet und ein wenig vorgezogen. Netzaugen klein.

Thorax und Stielchen fein genetzt, wobei die Netzpunkte unregelmässig grubig vertieft und dicht gestellt sind; besonders deutlich tritt diese netzartige Strichelung auf den Gliedern des Stielchens hervor. Die Netzpünktchen sind glänzend, glatt. Thorax von der Seite betrachtet gewölbt mit Spuren einer Vertiefung zwischen Meso- und Metanotum. Mitunter tritt diese Vertiefung scharf hervor, dann wieder ist sie kaum zu erkennen. Dornen des Metanotums kurz, nicht länger als $^1/_2$ der Basalfläche des Metanotums, kräftig, an der Basis verdickt, scharf zugespitzt, ein wenig gebogen, nach hinten gerichtet. Hinterleib glatt, glänzend.

Erstes Glied des Stielchens oben ziemlich scharf, mit sehr kleinem vordern cylindrischen Abschnitt (Stielchenabschnitt); Vorderfläche des Knotens steil abschüssig, sehr schwach eingedrückt, Hinterfläche gewölbt, später steil abfallend; zweites Knötchen halbkuglig gewölbt. Körper mit sparsamen, abstehenden, stumpfen, hellen Härchen besetzt. Farbe dunkel braun oder röthlich braun, mit hellern Oberkiefern, Beinen, Fühlern und Tarsen. Fühlerkeule dunkel. Oben sind Kopf und Hinterleib schwarzbraun. Länge 2—2,5 mm.

Diese Art gehört zur Gruppe der dunkel gefärbten Formen von *Leptothorax* (*Lept. nigrita*, *L. angustulus* etc.) und scheint dem *Leptothorax convexus* For. aus Algier nahe zu stehen.

Findet sich in West-Sibirien (Gouvernement Tobolsk, Tomsk, Bezirk von Akmolinsk), wo er in steinigen und hügeligen Steppen lebt. Macht Gänge im Boden und unter Steinen. Eben diese Art lebt mit dem *Myrmoxenus gordiagini m.* zusammen, von dem sie, wie es scheint, als Sclave gehalten wird.

Leptothorax satunini n. sp.

☿. Fühler 12gliedrig mit schwach gebogenem Schaft, der den Hinterrand des Kopfes nicht erreicht. Oberkiefer mit 5 Zähnchen. Kopf und Hinterleib glänzend, Thorax und Stielchen matt. Stirn-

feld glatt, glänzend. Erster Knoten des Stielchens oben ziemlich scharf zugerundet, kurz; zweiter oben regelmässig oval gerundet.

Kopf an der Seite, von der Stirnleiste an mit Längsrunzeln, Stirn und Scheitel glatt, glänzend. Clypeus schwach gewölbt, sein hinterer Teil (zwischen der Fühlereinlenkung) glatt, vorn mit wenigen Längsrunzeln versehen, von denen die mittlere kielförmig, Vorderrand gerundet, ganzrandig. Stirnleisten ziemlich ausgebildet, ihre Fortsetzung bilden Längsrunzeln, die von den Seiten die glänzende Stirn und den Scheitel begrenzen. Zuweilen bemerkt man am Hinterkopf und an den hintern Teilen des Scheitels eine feine zarte netzige Runzelung. Kopf länglich viereckig mit gerundeten Ecken. Thorax fein netzig gestrichelt (lederartig) mit gröbern Runzeln an den Seiten. Knoten des Stielchens zart netzig gestrichelt. Hinterleib glatt, glänzend.

Thorax von der Seite betrachtet schwach gebogen, mit kaum bemerkbarer Vertiefung zwischen Meso- und Metanotum. Abschüssige Fläche zwischen den Dornen mit Querrunzeln. Dornen des Metanotums sehr kurz, haben die Form scharfer Zähnchen; sie sind nach oben gerichtet und sind nicht länger als $^1/_3$ der Basalfläche des Metanotums.

Körper mit wenigen aufstehenden, stumpfen Härchen besetzt. Farbe des Körpers gelb; Hinterleib mitunter nach hinten zu bräunlich, Netzaugen schwarz. Bei einigen Exemplaren ist die Färbung nicht rein gelb, sondern angedunkelt (schmutzig), in welchen Fällen am Hinterende des Abdomens ein scharfer bleicher bräunlicher Streifen hervortritt. Fühlerkeule gelb.

Länge 2—2,6 mm.

Diese Art wurde von Herrn K. Satunin, dem bekannten Erforscher der mammologischen Fauna des Kaukasus, in der Umgegend von Aralych am Fusse des Grossen und Kleinen Ararat gefunden. Lebt auf Sandboden, der mit Tamarix bewachsen.

Leptothorax pamiricus n. sp.

☿. Fühler 12gliedrig mit 3gliedriger Keule, deren Endglied gleich den zwei vorhergehenden. Schaft erreicht den Hinterrand des Kopfes. Körper glänzend mit glatter Sculptur. Kopf glänzend und fast glatt, nur mit zerstreuten feinen vertieften Punkten und kurzen Längsstricheln bedeckt. Netzaugen vorgewölbt, mittelgross.

Form des Kopfes länglich viereckig mit geradem Hinterrande und ein wenig convexen Seiten. Clypeus gewölbt, glänzend mit wenigen Längsrunzeln, von denen die mittlere kielförmig hervortritt; Vorderrand des Clypeus gerundet, in der Mitte ein wenig vorgezogen.

Thorax glänzend, mit wenigen geglätteten Runzeln besetzt; auf der abschüssigen Fläche des Metanotums zwischen den Dornen wenige Querrunzeln. Stielchen fein gerunzelt, mehr oder weniger glänzend. Hinterleib glatt, glänzend. Thorax von der Seite gesehen gerade, fast gleichmäßig, ohne Einsenkung zwischen Meso- und Metanotum. Dornen des Metanotums klein, kurz, zähnchenförmig mit stumpfer Spitze, nach hinten und oben gerichtet; ihre Länge gleich einem Drittel der Basalfläche des Metanotums.

Glieder des Stielchens nicht gross. Das erste Gliedchen mit sehr kurzem Stielchentheil, oben erhöht und scharf zugerundet, es bildet ein Knötchen, bei dem die vordere abfallende Fläche fast gleichmässig glatt, ohne oder mit sehr schwachem Eindruck, während die Hinterfläche im Anfange stark gewölbt, dann schnell abfallend, wobei am Hinterrande des Knötchens eine Ausbuchtung gebildet wird. Zweites Knötchen oben gleichmässig gewölbt. Schenkel in der Mitte verdickt.

Körper mit zerstreuter aufstehender Behaarung, die einzelnen Härchen an der Spitze wie abgeschnitten. Am Thorax und Stielchen stehen die Härchen senkrecht, am Hinterleibe sind sie nach hinten geneigt. Beine und Fühler mit anliegender Behaarung. Am Kopf abstehende Behaarung sehr zerstreut oder fehlend.

Farbe des Körpers gelb; Fühlerkeule, Clypeus und zuweilen Schenkel dunkler. Beine hellgelb. Auf dem ersten Abdominalsegment oben an seinem Hinterrande eine dunkle Querbinde.

Länge 2,5—3 mm.

Von Herrn N. Bogojawlensky auf dem Pamir beim Iskanderkul 1901 gefunden und mir durch den Privatdocenten der Moskauer Universität Herrn G. Koshewnikow zur Bestimmung übermittelt.

Diese Art ist wahrscheinlich in die Nähe des *Leptoth. nitens* Em. und *Leptoth. satunini m.* zu stellen.

Cardiocondyla koshewnikovi n. sp.

♀ u. ☿ dieser Art sind mir durch Herrn L. Berg zugegangen.

☿. Oberkiefer mit 5 kurzen und stumpfen Zähnchen versehen. Kiefertaster 5gliedrig; Lippentaster 3gliedrig. Clypeus in der Mitte gewölbt mit feinen Längsrunzeln, sein vorderer Rand oval gerundet mit tiefen Eindrücken an der Seite unterhalb der Fühlereinlenkung; diese Eindrücke vereinigen sich mit den Fühlergrübchen Stirnfeld vertieft, fein gerunzelt, schwach glänzend. Kopf rechteckig, ganz vorn ein wenig verengt, am Hinterrande mit geringer Ausrandung, mit fast parallelen Seiten und stark gerundeten Hinterecken. Stirnleisten klein, über die Fühlereinlenkung erhaben, nach aussen gebogen und hinten ein wenig divergirend.

Oberfläche des Kopfes mit unregelmässigen Längsrunzeln bedeckt, die theilweise Netze bilden, ausserdem mit hellen Härchen, die an den Seiten in der Längsrichtung, auf dem Scheitel in der Querrichtung anliegend sind. Stirnleisten von einander entfernter als vom Kopfrande. Fühlerschaft kurz, erreicht nicht den Hinterrand des Kopfes. Keule 3gliedrig; das letzte Glied fast ebenso lang wie die 4 vorhergehenden.

Thorax mit tiefer Einschnürung zwischen Meso- und Metanotum, nicht glänzend (wie der Kopf), mit Längsrunzeln, die auf der Oberfläche feiner, an den Seiten gröber sind. Metanotum mit scharfen, kurzen Zähnchen, die kürzer sind als ihr Abstand von einander. Basalfläche des Metanotums gewölbt und runzlig, abschüssige Fläche glatt, glänzend, sehr fein genetzt.

Erstes Stielchenglied verlängert (ein wenig länger als das zweite), in der Vorderhälfte dünn cylindrisch, an der Hinterhälfte mit einem erhöhten Knoten, der oben länglich oval mit geradem Hinterrande, am Grunde erweitert, nach der Spitze hin conisch verengt und stumpf zugerundet ist. Knötchen höher als breit, auch höher als das zweite Glied. Zweites Glied breit, fast gleich der Breite des Vorderrandes des Hinterleibes, an den Seiten stark gerundet; Vorderrand oval zugerundet, Hinterrand gerade. Oben ist das zweite Glied gewölbt, von vorn nach hinten allmählich verengt, fast doppelt so breit wie lang und auch doppelt so breit wie das erste Glied. Beide Glieder gleich lang. Erstes Stielchenglied oben gerunzelt und mit kleinen grübchenförmig vertieften Punkten besetzt.

Zweites Glied, ebenso der Hinterleib. oben glänzend mit eben solchen Punkten an Stellen, wo die Härchen entspringen.

Der ganze Körper mit anliegender weisslicher Behaarung, ohne abstehende Härchen.

Färbung dunkelbraun, mit braunen oder hellbraunen Fühlern, Oberkiefern. Tibien und Tarsen. Länge 2—2,7 mm.

♀. Clypeus wie beim ☿, mit Längsrunzeln bedeckt; zwischen denselben sehr zerstreute Grübchen. Oberkiefer mit eben solchen Grübchen. Auf dem Kopfe zieht sich vom Stirnfelde eine erhöhte Leiste über die Mitte der Stirn zum vordern Punktauge hin. Oberfläche des Kopfes matt, fein gerunzelt mit Haargrübchen, aus denen weissliche anliegende Härchen entspringen.

Thorax matt, fein gerunzelt, mit feiner Punktirung und anliegend behaart. Scutellum mit Längsrunzeln an den Rändern. Metanotum längsrunzlig, mit grossen Zähnchen, deren Höhe geringer ist als ihre Breite an der Basis. Abschüssige Fläche glatt, glänzend. Hinterleib glatt, nicht glänzend, mit kleinen vertieften Punkten besetzt, mit dichter anliegender Behaarung. Erstes Stielchenglied dünn, cylindrisch in der Vorderhälfte, hinten stark aufsteigend und verbreitert, oben oval und stumpf gerundet. Zweites Gliedchen niedriger, sehr breit und in der Querrichtung verbreitert, in dieser Richtung doppelt so breit wie das erste und fast so breit wie der Vorderrand des Hinterleibes; Vorderrand des zweiten Gliedes ein wenig ausgebuchtet, Hinterrand gerade, Seitenränder eckig gerundet.

Farbe rothbraun mit dunkelbraunem Hinterleibe. Beine braun. Fühlerkeule dunkel braun.

Länge 3—3,5 mm.

Gefunden an den Ufern des Aralsees und der Mündung des Syr-Darja.

Tetramorium caespitum L. ***var. reticulivertre n. var.***

Arbeiter dieser Form zeichnen sich durch einen glänzenden Körper und sehr geglättete Sculptur aus. Kopf oben glatt, jedoch mit feinen, weitläufigen Längsrunzeln auf der Stirn zwischen den kurzen Stirnleisten, auf dem Stirnfelde und den Wangen. Thorax fein netzig gerunzelt mit kleinen Längsfalten an den Seiten, oder auch oben (auf dem Rücken) fast glatt, besonders auf dem Pronotum und Mesonotum; Metanotum immer fein netzig gerunzelt mit gut

entwickelten Dornen. Hinterleib glänzend mit sehr feiner, zarter, netzmaschiger Sculptur. Stielchenglieder oben glatt, an den Seiten schwach gerunzelt. Behaarung gering. Schultern leicht gerundet; Einschnürung zwischen Meso- und Metanotum schwach ausgesprochen.

Farbe dunkelbraun; Oberkiefer, Fühlerschaft und Beine braun, Fühlergeissel und Tarsen hellbraun.

Länge 2,5—3 mm.

Bildet gleichfalls Uebergänge zu *Tetram. caespitum typicum* und *Tetram. inerme* Mayr.

Fundorte: Vorgebirge Isendy am Aralsee, auf lehmigem Sandboden; Kasalinsk, in Häusern (H. L. Berg, 1900—1901).

Myrmoxenus gordiagini.

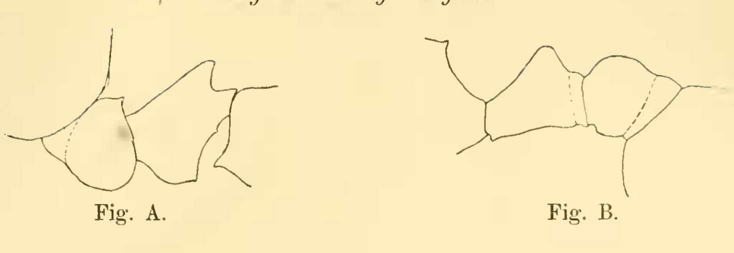


Fig. A. Fig. B.

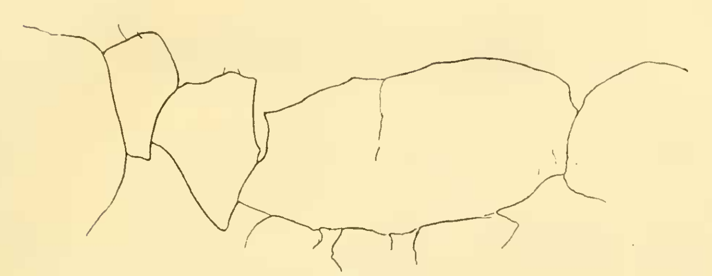


Fig. C.

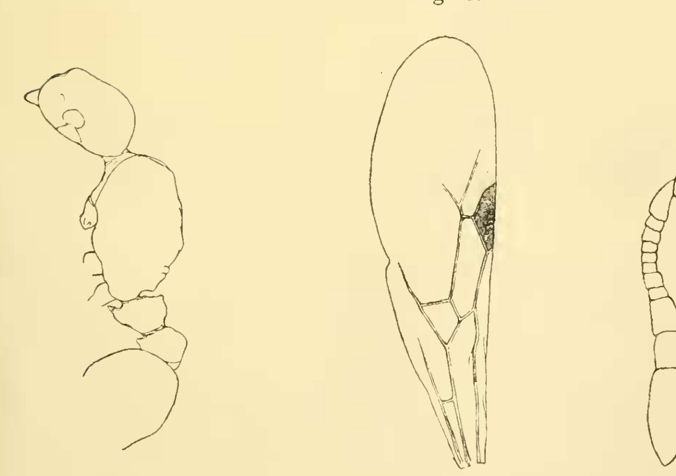




Fig. D. Fig. E. Fig. F.

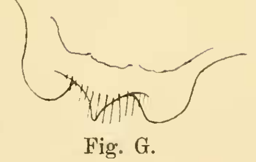


Fig. G.

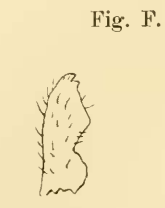


Fig. H.

Erklärung der Abbildungen.

Myrmoxenus gordiagini.

Fig. 1. Stielchen des Weibchens.
Fig. 2. Stielchen des Männchens.
Fig. 3. Profil des Thorax und Stielchens des Arbeiters.
Fig. 4. Profil des Weibchens.
Fig. 5. Vorderflügel des Weibchens.
Fig. 6. Hypogium des Männchens.
Fig. 7. Fühler des Arbeiters.
Fig. 8. Oberkiefer des Arbeiters.

Lippert & Co. (G. Pätz'sche Buchdr.), Naumburg a/S.